

# Oedenburger Zeitung.

Organ für Politik, Handel, Industrie und Landwirtschaft, sowie für soziale Interessen.

Das Blatt erscheint täglich, mit Ausnahme des auf einen Sonn- oder Feiertag folgenden Tages.

**Prämumerations-Preise:**

Für Loco: Ganzjährig 10 fl., Halbjährig 5 fl., Vierteljährig 2 fl. 50 kr., Monatlich 1 fl.

Für Auswärts: Ganzjährig 14 fl., Halbjährig 7 fl., Vierteljährig 3 fl. 50 kr.

Alle für das Blatt bestimmten Sendungen, mit Ausnahme von Inseraten, Prämumerations- und Insertionsgebühren, sind an die Redaktion portofrei einzuliefern.

**Administration, Verlag und Inseratenaufnahme:**

Buchdruckerei **C. Romwalter & Sohn**, Grabenrunde 121.

Einzelne Nummern kosten 5 Kreuzer.

Inserate vermitteln: in Wien: Hofstein & Rogler, Wallfischgasse 10, A. Eppelst, 1. Stubenbastei 2, Heinrich Schall, 1. Wallzeile 12, A. Wölfe, Seilerstätte 2, M. Lufes, 1. Rimmergasse 12. In Budapest: Paulus G., Dorothienstraße 11, Leopold Lang, Giselaplatz 3, A. B. Goldberger, Servitenplatz 3.

**Insertions-Gebühren:**

5 kr. für die eins., 10 kr. für die zwei., 15 kr. für die drei., 20 kr. für die vierpaltige und 25 kr. für die durchlaufende Pettiseile erklüßte der Stempelgebühr von 30 kr.

Bei mehrmaliger Einschaltung bedeutender Rabatt.

## Oedenburger Zeitung.

Mit 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf die „Oedenburger Zeitung“. Dieselbe bringt nunmehr

### 3 Gratis-Beilagen

und zwar jeden Sonntag das **Illustrierte Sonntagsblatt** jeden Mittwoch die **„Didaskalia“**

und am 1. und 15. des Monats **„Jedem Etwas“**.

**Prämumerations-Preise:** Ganzjährig 10 fl., halbjährig 5 fl., vierteljährig 2 fl. 50 kr. loco Oedenburg; Auswärts: Ganzjährig 14 fl., halbjährig 7 fl., vierteljährig 3 fl. 50 kr. — Das Abonnement kann auch mit jedem anderen Tage entriert werden und laden hiezu höflich ein **Die Redaktion. Die Administration.**

### Ueber das Schankgefälle.

Oedenburg, 1. Juli.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 30. Juni gelangte die Novelle zum Gesetze über das staatliche Schankgefälle zur Verhandlung, welcher von mancher Seite erwartungsvoll entgegengesehen worden war, was aber die Pünkte nicht hinderte, sich auf allen Seiten einer verheißungsvollen Leere zu erfreuen. Referent Alexander Hegedüs beleuchtete Veranlassung und Inhalt der Vorlage in ausführlicher Weise und unterließ es nicht, auch die gegen einzelne Bestimmungen derselben laut gewordenen Bedenken zu bekämpfen; nicht minder eifrig vertrat der Referent den Standpunkt den der Ausschuss der ganzen Vorlage gegenüber eingenommen.

Den Angriff gegen die Vorlage leitete Soránffy mit einem Vergleiche der Steuerleistungen in beiden Staaten der Monarchie ein, aus welchem erhellen mußte, daß wir schon heute per Kopf um 2 fl. 23 kr. mehr an direkten Steuern zahlen als die Kontribuenten jenseits der Leitha, ohne daß die wirtschaftlichen Zustände die Forderung gesteigerter Steuerleistungen rechtfertigten. Auch die gegenwärtige Vorlage bedeute die erhöhte Belastung der ohnehin bereits geschwächten Mittelklasse, welcher bei der Regalien-Ablösung schon schlimm genug mitgespielt worden war. Die Vorlage selbst sei aufs unzulänglichste begründet und spekulire auf die Erschöpfung des Hauses in Folge der Sommerhize. Nach diesem dreiviertelstündigen Plädoyer gegen die Ueberlastung der Steuerzahler, nahm Redner „das Meritum der Vorlage unters Sezirmesser“. Auch hier war das Resultat, daß die vorgeschlagenen Neuerungen schließlich doch nur eine Mehrbelastung des Kerns der Gesellschaft, der Mittelklasse, zur Folge haben werden.

Unter Anderem lieferte Redner auch den Beweis, daß der Staat auf illegalem Wege die Bürger zu gesteigerten Leistungen auf dem Gebiete der Schanksteuer verhalte. Die anderthalbstündige Rede gipfelte in einem Beschlusse, nach welchem der Finanzminister angewiesen wird, eine bessere Vorlage einzureichen, oder im Nothfalle die provisorische Verlängerung des gegenwärtigen Zustandes mittelst Gesetz anzuprechen. Die Nationalpartei bereitete ihrem Generalredner allerlei Ovationen, während welcher eine kleine Pause eintrat.

Nach derselben beeilte sich der Finanzminister, den Vorredner mit allerlei schönklingenden Sophismen zu widerlegen. Er behauptete, daß ihn bei dem ganzen Werke der Ablösung und Ausnützung der Regalien einzig und allein das höhere Staatsinteresse geleitet. In diesem Betracht Vorwürfe zu erheben, sei Soránffy am allerwenigsten berufen, der vom Anbeginne an vorausgesetzt, das Werk werde niemals durchgeführt werden können. Mit so gründlich als falsch erwiesenen Prophezeiungen könne man allerdings nicht Staat machen. Die Vorlage sei genügend motivirt und seien dem Ausschuss alle Daten zur Verfügung gestellt worden. Aus denselben gehe hervor, daß es ganz und gar nicht begründet sei, da von einer beträchtlichen Steigerung der Lasten einzelner Klassen zu reden, zumal stellenweise sogar (so versucht es nämlich der Minister dem Hause einzureden) eine direkte Lastenverringerung eintritt. Der Minister betonte sodann, daß es sein direktes Streben sei, das ausschließliche Schankrecht in den aller seltensten Fällen zur Anwendung zu bringen. Von den angeblichen Irrthümern Soránffy's einen und den andern herausgreifend, berief sich der Minister darauf, daß die komitatsweise Besteuerung auch seinen Intentionen nicht entspreche, daß aber dem in Folge des Widerstandes mehrerer Komitate nicht ausgewichen werden konnten. Auch in Zukunft werden unbefugte Interessengruppirungen diese Maßregel zur Folge haben. Am Schlusse stellte der Minister eine endgiltige und radikale Reform der Konsumsteuern unter gewissen Voraussetzungen bereits für die nächsten drei Jahre in Aussicht und endigte mit der Behauptung, daß der Beschlusstrag Soránffy's für die Interessenten viel nachtheiliger sei, als die Vorlage selbst.

Wegen vorgerückter Zeit wurde die Debatte hier abgebrochen und auf die nächste Sitzung verlag.

### Vom Tage.

○ **Vom Allerhöchsten Hofe.** Seine Majestät der König ist von Allerhöchstseiner Reise nach Brünn am 30. Juni Abends nach Wien zurückgekehrt.

Nachdem ein offizieller Empfang Se. Majestät nicht gewünscht wurde, beschränkte sich derselbe auf die Begrüßung des Monarchen durch das Publikum. Die Wiener Bevölkerung bereitete aber auch wieder ihrem heißgeliebten Monarchen eine ebenso herzliche als spontane Empfangsbegrüßung und akklamierte ihn unausgesetzt mit stürmischen Hochrufen auf dem Wege vom Nordbahnhof durch die Praterstraße bis zur Stadt.

○ **Ein Erzherzog mit dem Militär-Verdienstkreuz dekoriert.** In Marinekreisen ist man freudig erregt über die ebenso ungewöhnliche als hochverdiente Auszeichnung, welche dem in der k. u. k. Kriegsmarine als Linienfahrer dienenden jugendlichen und hochbegabten Erzherzog Leopold Ferdinand zu Theil geworden ist. Seine Majestät hat nämlich dem jungen in Fiume stationirten Erzherzog, ältestem Sohne des Großherzogs von Toscana, in Anerkennung der von ihm jüngst mit eigener Lebensgefahr bewirkten Rettung eines Matrosen vom Tode des Ertrinkens das Militär-Verdienstkreuz verliehen.

○ **Széchenyi Pascha verwundet.** Vor einigen Tagen brach im „Hotel Post“ in Konstantinopel ein Feuer aus. An den Löscharbeiten betheiligte sich auch der Kommandant der Feuerwehr, Széchenyi Pascha persönlich, wobei er sich schwere Brandwunden zuzog. Der Sultan läßt ihn nun durch seine Leibärzte behandeln.

○ **Todesfall.** Laut einer Meldung, welche mittelst Postdampfers aus Honolulu nach San Francisco gesendet wurde, ist der k. und k. Linien-Schiffskapitän (Marineoberst) Friedrich Schweisgut, Kommandant Sr. Majestät Schiff *Fajana* am 10. Juni in See an Herzlähmung gestorben und wurde in Honolulu beerdigt. Das Schiff setzte nach 14tägigem Aufenthalte die Reise nach Yokohama fort.

○ **Ausflug des ungarischen Ingenieur- und Architektenvereins.** Die Gesellschaft langte am 29. Juni mittelst Extrazuges in Raab an, wo sich derselben noch zahlreiche Ausflügler anschlossen, worauf die Reise nach Beszárkány und später nach Kapi, der gegenwärtigen Arbeitskolonie der Unternehmung, fortgesetzt wurde. Hier wurden die Teilnehmer an dem Ausfluge durch den Regierungskommissär Obergespan Koloman v. Radó auf das Herzlichste begrüßt. Namens des Ingenieur- und Architektenvereins antwortete J. M. Ernst Hollán, der in seiner Rede hervorhob, daß Ungarn nun nicht mehr auf die Intelligenz des Auslandes angewiesen sei, sondern über ein Ingenieur- und Architektenkorps verfüge, welches einen Faktor des Landes bildet. Hierauf hielt technischer Rath Ernst Weisner unter großer Aufmerksamkeit einen interessanten Vortrag über die Regulierungsarbeiten. Ueber Einladung der Herren Neuschloß und Freund begaben sich die Gäste sodann zu einem solennen, mit schönen Trinksprüchen gewürzten Bankette.

### Aus den Comitaten.

**Felső-Rámóc (Ober-Rabnitz), 29. Juni.** [Orig.-Korr.] (Selbstmord. Verschiedenes). Heute Nachts hat sich in Unter-Rabnitz der pensionirte, dorthin zuständige, gewesene kaiserlich-österreichischer Förster Kreuner in der Scheune des dortigen Schmiedes erhängt. Er war seit mehreren Jahren geistig umnachtet und dieser Umstand, sowie bittere Noth trieben den Armen in den Tod.

In Unter-Rabnitz wurde am 29. Juni bei sehr günstigem Wetter auch das Kirchweihfest und zugleich Krämermarkt abgehalten; es waren sehr viele Käufer und die Geschäftsleute dürften gute Geschäfte gemacht haben; die Heuernte hat im Allgemeinen begonnen, leider ist wenig brauchbares Heu zu finden.

**Rust, 30. Juni.** [Orig.-Korr.] (Eine harte Prüfung. Erfreulicher Besuch. Kuriosum). Den hiesigen evangelischen Schullehrer, Herrn Elias Kicker, hat neuerdings ein herber Schlag getroffen; kaum daß der Rasen die Grabstätte seiner jüngst verstorbenen 17-jährigen Tochter bedeckt, wurde nun seine 16-jährige Tochter von dem unerbittlichen Senjemann dahingerafft und hauchte die arme, seelenreine Dulderin gestern nach längerem, qualvollen Leiden ihre Seele aus. Unter stichtlicher Theilnahme der ganzen städtischen Bevölkerung wurden die irdischen Ueberreste der leider zu früh Heimgegangenen heute, um 5 Uhr Nachmittags zur ewigen Ruhe bestattet. Wie der biblische Dulder, der arme Job, wird Herr Kicker von harten Prüfungen heimgesucht und wie Jener, erträgt er sie geduldig und ergeben in den unerforschlichen Willen des Herrn. Mögen die vielen Beileidsbezeugungen einigermaßen als Linderung des fast unerträgliches Schmerzes den trostlosen Eltern dienen!

Dieser Tage beehrten unser Städtchen der evangelische Pfarrer, Herr Kenner und der Sekretär des „Komitats Landwirthschaftlichen Vereines“ Herr Kobza.

Für Abonnenten liegt Nr. 12 von „Jedem Etwas“ bei.

Die lieben Gäste erschienen, um den Stand der Weinkulturen zu besichtigen. Sie äußerten sich sehr befriedigt von dem Stande der Anpflanzungen in den Rebschulen und über die mit Veredelungen erzielten schönen Resultate. Trotzdem meinten diese Fachmänner, man solle das Hauptgewicht auf die sorgfältige Behandlung der infizierten Weingärten mit Schwefelkohlenstoff legen, welche Ansicht sie mit Beispielen aus ihrer reichen Erfahrung erhärteten.

Es ist von unberechenbarem Schaden, daß Unberufene die Bestrebungen solcher Männer wie Pfarrer Kenner und Sekretär Kobza in den Zeitungen zu verkleinern suchen. Die Landbevölkerung ist ohnedem indolent, macht man sie gegen ihren Lehrer mißtrauisch, so geschieht gar nichts zur Fernhaltung der Phylloxera-Gefahr.

Durch fortwährendes Aneisern, Anregen von Seite der Herren Kobza und Kenner aber wird denn doch der so nothwendige Kampf aufgenommen.

Schöne Resultate haben wir bereits in Folge der Bespritzung mit Schwefelkohlenstoff aufzuweisen und sie würden noch bedeutend glänzender sein, wenn derselbe nicht an Qualität eingebüßt hätte. Schwefelkohlenstoff wie er vor Jahren beschaffen war und wie er heute verkauft wird, ist ein wesentlicher Unterschied. Er ist zwar billiger geworden, aber dafür ohne Vergleich unwirksamer.

Wir wollen das Augenmerk des löbl. Präsidium des landwirtschaftlichen Vereines auf diesen Uebelstand lenken, um ehestens Abhilfe zu erwirken, damit den Gemeinden echter Schwefelkohlenstoff wie vor Jahren ausgefolgt werde.

Als Kuriosum habe ich schließlich noch zu berichten, daß zu den vielen Schädlingen des Weinstockes neuerdings ein neuer aufgetaucht ist und hie und da beobachtet wird, nämlich die Schildlaus (Cochenille) welche hier zwar keine großen Dimensionen anzunehmen droht — immerhin jedoch lästig erscheint. Dieses Insekt ist in Mexiko daheim und richtet dort große Verheerungen an. J. H.

**Csorna, 29. Juni. [Orig.-Korr.]** (Der Jahrmakkt und seine traurigen Folgen.) Bei günstigem Wetter fand vorgestern der Jahrmakkt statt und war besonders der Viehmakkt reich besetzt. Es wurden 1600 Thiere, zumeist Ochsen, zu guten Preisen verkauft.

Ein sehr trauriges Ende nahm der Jahrmakkt für Johann Pfeifermann, der Geschäftsführer im Gasthause seines Vaters ist. Als derselbe nach aufreibenden Märkte ganz erschöpft sich zur Ruhe begab, verfiel Pfeifermann in so tiefen Schlaf, daß er die Strolche, die in seine Wohnung eindringen und den Revolver sammt der kleinen Geldtasche ihm förmlich unter dem Kopfkissen hervorzogen, gar nicht hörte. Da selbst das große Geräusch, das die Aufsprenzung der Kästen verursachte, vernahm Pfeifermann nicht und so konnten die Diebe den ganzen Baarvorrath von 800 fl., ferner eine goldene Uhr und Kette, eine silberne Uhr mit zwei Ketten, eine Regale-Obligation im Werthe von 50 fl., 3 Stück Arbeitsbücher und sonstigen Schmuck, ungehindert in ihren Besitz nehmen und sich unbehelligt zu entfernen. Der verursachte Schaden beträgt an tausend Gulden. Der Einbrecher muß mit den Lokalverhältnissen sehr vertraut gewesen sein. Obzwar Morgens 5 Uhr der Raub bereits bemerkt wurde, sind die Nachforschungen bisher resultatlos geblieben. Ein gemeingefährliches Individuum, das mit sich beim Verhöre in mehrfache Widersprüche gerieth, wurde verhaftet. Der freche Raub hat hier enormes Aufsehen erregt.

**Balf (Wolfs), 30. Juni. [Orig.-Korr.]** (Frequenz. — Konzert. — Gewitter.) Der Zubrang zu unseren rühmlichst bekannten Schwefelbädern war am Peter- und Paulstage ein so großer, daß Viele infolge des langen Wartens recht ungeduldig wurden, und manche sogar unverrichteter Sache den Heimweg antreten mußten. — Von Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  bis Abends 9 Uhr fand gestern, wie bereits angekündigt, im Garten des Badgasthauses ein großes Konzert statt, zu welchem sich zahlreiche Gäste von Nah und Fern eingefunden hatten. Die Musik besorgte die Zigeunerkapelle aus Csepreg. Der Zigeuner-Primas ist zwar kein Wunczy, allein er ist immerhin ein Virtuoz, und man muß jedes Mal vom neuen sich staunend fragen, wie es möglich ist, Menschen, die keine Ahnung von Noten haben, zu solch' vortrefflichen Musikern zu schulen. Es liegt etwas ungemein Wildes, zugleich aber auch etwas Weiches, Wildes und Trauriges in den Zigeunerweisen, so daß dieselben uns stets von neuem anheimeln. Verbast erinnern uns diese wild rauschenden und sanft verhallenden Töne an die Jaina, das National-Musikinstrument der Peruaner, dessen herrlichen Klängen wir gelegentlich einmal in Neapel lauschten.

Wenn man die entzückenden, tief ergreifenden Töne vernimmt, die der Peruaner der Jaina (einem Rohrgeflecht der alten Hirtenflöte nicht unähnlich) entlockt, dann glaubt man unwillkürlich, man sähe den letzten Inka weinend und wehlagend um die Ruinen seiner alten Königsburg schleichen und höre ihn den Fluch des Himmels auf die Gott- und pflichtvergessenen Spanier herabfliehen. Sämmtliche Pöbeln, welche die Zigeuner-Kapelle zur Aufführung brachte, fanden den ungetheilten Beifall des p. t. Publikums, welches unausgesetzt applaudirte. Die meisten Gäste wären gern noch länger geblieben, doch endlich mahnte der Zeiger der Uhr allen Ernstes daran, daß es die höchste Zeit sei, die „abscheulichen“ Stiegen zum Bahnhof „hinanzuklettern“. Die Musikkapelle sandte ihnen einen schönen Scheidegruß nach bis hinauf auf die waldigen Höhen. — Heute Morgens ging vor Tagesgrauen ein schweres Gewitter über unserem Badeorte nieder, richtete jedoch glücklicherweise keinerlei Schaden an. Uebrigens hat sich die Temperatur infolge des Gewitters derart abgekühlt, daß die hiesigen Badegäste zu Mänteln und Ueberziehern ihre Zuflucht nehmen mußten. H. R.

## Neuestes.

**Budapest, 30. Juni.** Finanzminister Dr. Weflerle begibt sich Samstag Abends, nach Wien, um mit dem österreichischen Finanzminister bezüglich der seitens des Valuta-Ausschusses des österreichischen Abgeordnetenhauses vorgenommenen Aenderungen an den Valutavorlagen zu konferiren.

**Budapest, 30. Juni.** Am 27. Juni hielt General Blaschek Truppenrevue über das 86. Infanterie-Regiment, bei welcher Gelegenheit sich vierzehn Mann zum Divisions-Rapport meldeten und sich über den Wachtmeister Fehér beschwerten, welcher einen Infanteristen, der lange Haare trug, Petroleum auf den Kopf gegossen und dasselbe angezündet haben soll, so daß dem Unglücklichen die Haare und die Kopfhaut verbrannten. Divisionär Blaschek hat sofort eine strenge Untersuchung gegen den Obersten Baron Philipp Scotti, Hauptmann Bitter, Theodor Joretic und Wachtmeister Fehér, Sämmtliche vom 86. Regiment, angeordnet.

**Osztany, 30. Juni.** Gestern wüthete hier ein schreckliches Schandfeuer. 142 Wohnhäuser sammt Nebengebäuden sind gänzlich abgebrannt. 80 Familien sind brod- und obdachlos. Zwei Menschenleben fielen dem Brande zum Opfer.

**Graz, 30. Juni.** Von zwei Touristen, welche vorgestern auf der Hohen Weitsch waren, ist einer, ein junger Mann aus München, beim Abfahren über ein Schneefeld abgestürzt und schwerverletzt liegen geblieben.

**Breslau, 30. Juni.** Die „Schlesische Zeitung“ erfährt, daß zwischen dem deutschen Reichsgesundheitsamt und der österreichisch-ungarischen Regierung Vereinbarungen getroffen sind, um nach Möglichkeit die Einschleppungsgefahr der Cholera aus Rußland zu verhüten.

**Köln, 30. Juni.** Bei einer Kahnfahrt auf dem Emßflusse sind ein Mann und fünf Mädchen ertrunken.

**Petersburg, 30. Juni.** In Baku dauert die Cholera-Epidemie fort. In Astrachan selbst ist kein Cholerafall vorgekommen, nur auf den an der Rhede angehaltenen Schiffen sind einige Erkrankungen konstatirt worden.

**Athen, 30. Juni.** Gestern Nachmittags brach im Zollhause in Patras eine große Feuerbrunst aus; der größte Theil der Waaren verbrannte; der Schaden ist ein beträchtlicher.

**Christiania, 30. Juni.** Ministerpräsident Steen machte dem Storting die Mittheilung, daß das Ministerium seine Demission eingereicht habe, und daß er somit an den Verhandlungen nicht theilnehmen könne. Der Präsident des Storting beantragte hierauf die Vertagung der Beratungen.

## Communal-Beitrag.

### Oedenburger Municipal-Ausschuß.

Sitzung am 30. Juni.

Vorsitzender: kön. Rath Bürgermeister Joh. Fink.

Vor Uebergang zur Tagesordnung bringt der Vorsitzende der schwach besuchten Versammlung die jüngst verliehene hohe Auszeichnung unseres Herrn Obergespanns Fürsten Paul Esterházy zur Kenntniß und brantragt aus diesem freudigen Anlasse seiner Durchlaucht schriftlich zu gratuliren. (Angenommen).

Der Erlaß des Ministers, daß bezüglich des russischen Kellers das angesuchte Expropriations-Verfahren angeordnet wurde, dient zur Kenntniß.

Herr Abt und Stadtpfarrer A. v. Póda unterbreitet für die städt. Bibliothek ein Exemplar der Geschichte der Pfarre und der kath. Gemeinde Oedenburg im Prachtbande.

Laut Ministerial-Erlaß wurde dem Herrn Grafen Alexander Haller und Genossen die von uns bereits mitgetheilte Vorkonzession für eine Eisenbahn von Oedenburg nach Preßburg und Nebenlinien ertheilt.

Der Bürgermeister theilt bei diesem Anlasse mit, daß die Situation für das Zustandekommen dieser Bahn durch Anschluß mehrerer Großgrundbesitzer, Fabriken und der erzherzoglichen Gutsverwaltung in Ung.-Altenburg sich insoferne günstig gestaltet, als mit ziemlicher Gewißheit die Zeichnung der erforderlichen Stammaktien in Aussicht gestellt werden könne. Die jüngst in Pozsony diesbezüglich stattgehabte Konferenz betraute unseren Bürgermeister wegen der Finanzierung mit mehreren Geldinstituten in Verhandlungen zu treten.

Das Regulativ bezüglich der Wasserleitung wurde vom Ministerium genehmigt.

Die Erhöhung des Diurnums für die städt. Diurnisten wurde vom Minister des Innern genehmigt. Die Flüssigmachung der erhöhten Diurnen vom 1. Mai an wurde bewilligt.

Die Kosten der aus Anlaß des Krönungs-Jubiläums veranstalteten Festlichkeiten betragen 1271 fl. 45 kr. Dem Arrangirungs-Komiteé wurde der Dank votirt.

Das Kontrakt-Verhältniß mit dem Theater-Direktor Leopold Straßmeyer wurde mit einer Majorität von zwei Stimmen gelöst.

Dr. Kania führte aus, daß Direktor Straßmeyer den Anforderungen nicht entsprochen habe und im Publikum die Unzufriedenheit immer mehr und mehr um sich gegriffen habe. Abgesehen von den Schwierigkeiten bei Erlegung der Kaution, verrieth die Zusammenstellung des Repertoires wenig Geschmac und auch das Personal war nicht komplett. — Georg Dörfler plaidirt für die Aufrechthaltung des Kontrakts mit Straßmeyer, der stets redlich bemüht war den Theaterbesuchern genüßvolle Abende zu bereiten. — Advokat Héring befürchtet nur, daß Straßmeyer seinen Verpflichtungen nicht werde nachkommen können und schließt sich dem Antrage des Magistrats auf Lösung des Vertrages an. — Der Bürgermeister macht aufmerksam, daß es bereits höchste Zeit sei das Theater zu vergeben, da laut den einlangenden Zuschriften verschiedener Direktoren dieselben sonst nicht in der Lage wären ein treffliches Ensemble zusammenzustellen.

Es wurde hierauf abgestimmt, wobei sich 14 für die Aufrechthaltung und 16 für die Lösung des Kontrakt-Verhältnisses erklärten; mehrere Herren, wie der Herr Stadtskalk Gebhardt, Dr. Töpler enthielten sich der Abstimmung. Es wurde gleichzeitig beschlossen, mit Rücksicht auf die Kürze der Zeit, den Magistrat im Vereine mit der Theaterkommission wegen Besetzung der Theaterleitung zu betrauen.

Das alte Rathhaus wird demolirt und die Repräsentanz bewilligte hierfür die Summe von 3000 fl. Mit der Leitung der Demolirungsarbeiten wurde Herr Jeschek, der gleichzeitig auch die Verantwortung trägt, betraut, und erhält derselbe hierfür 300 fl.

Das Baukapital für das neue Rathhaus in der Höhe von 335 000 fl. wird im Darlehenswege beschaffen und der Magistrat angewiesen sich in erster Reihe mit der Ungarischen Hypothekbank in Budapest in Kontrakt zu setzen. Der Ansicht des Stadtpfarrers Póda, daß die in der Kassa vorhandenen 80.000 fl. zu diesem Zwecke flüssig gemacht werden mögen, trat mit sehr stichhaltigen Argumenten Stadtskalk Gebhardt entgegen. Derselbe kann sich aus finanzpolitischen Gesichtspunkten nicht für die Flüssigmachung erklären, nachdem eine Kommune wie Oedenburg stets einen Baarvorrath haben soll und außerdem ein solches Kapital nicht auf den Markt geworfen werden dürfe.

Die Fenster der Mannschafts-Gebäude in der neuen Infanterie-Kaserne mit einem Kostenaufwande von 220 fl. 80 kr. erhalten eiserne Lüftungsfügel.

Die Anträge der Hotelbau-Kommission in Betreff theilweiser Modifikation der Hotelpläne und in Betreff der Passirung von 1300 fl. Mehrkosten für die Fundierung wurden angenommen.

Der Antrag des Stadthauptmannamtes in Betreff der im Wajenmeister-Gebäude zu errichtenden Hundekotter wurde angenommen.

Die Summe von 490 fl. wird aus dem Extraordinarium bestritten.

Die sogleiche Herstellung eines beschotterten Fußweges vor den durch die Herren Kerndl,

Schmidt u. s. w. errichteten neuesten Häusern des Desaplages wird bewilligt.

Der Bericht des Herrn Stadtgenieurs in Betreff der beim Baue des Theatermagazins vorgekommenen 2246 fl. 50 kr. betragenden Mehrauslagen, welche im nächsten Jahresbudget aufzunehmen wären, dient zur Kenntniß.

Nachdem die wegen Verkaufs des Stadtziegelofens versuchte Lizitation resultatlos blieb, wird die Ausschreibung einer neuerlichen Versteigerung angeordnet.

Dem Ansuchen der hiesigen Pfandleihanstalts-Inhaber, daß die Pfandleihgebühr von 18% auf 20% erhöht werde, ist von der Repräsentanz genehmigt worden.

Advokat Hering beantragte mindestens 24% festzusetzen, da die Inhaber ihr Auskommen nicht finden. Der kleine Mann bedürfe ebenso sehr des Kredits wie Municipien und es ist daher der Bestand derselben sehr wünschenswerth. Wenn der Pfandleih-Inhaber aber darauf zahlt, da ist der Bestand gefährdet.

Der Stadtpfarrer Böda ist der Ansicht, daß die Pfandleihanstalten nur der Unsitlichkeit Voranschub leisten, man dürfe daher höchstens 20% bewilligen.

Für die Feldgasse wurden drei ganznächliche und zwei halbnächliche Gasflammen bewilligt.

Dem Ansuchen behufs der Aufnahme des gräflich Széchenyi'schen Kammerdieners Franz Trummer in den Gemeindeverband wurde stattgegeben. Veritas.

## Lokal-Beitrag.

### Lokalnotizen.

\* **Höher Besuch auf der Baxalpe.** Sr. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este besuchte Mittwoch die auswärtsreiche Baxalpe und das daselbst vom Oesterreichischen Touristenklub erbaute, den Namen seines erlauchten Vaters, Protektors des Oesterreichischen Touristenklubs, führende „Karl Ludwig-Schutzhause“. Nach vierstündigem, vom herrlichsten Wetter begünstigten Aufenthalte vollführte der Herr Erzherzog, seiner vollen Zufriedenheit mit der Unterkunft im genannten Schutzhause Ausdruck gebend, auf dem zum Aufstieg benützten Schlangenweg den Abstieg nach Brein.

\* **Todesfall.** Frau Magdalena Gänsthaler, eine ehrwürdige Greisin von 80 Jahren, Mutter des hiesigen geistlichen Herrn, (Pfarr-Kaplans) ist gestorben und wurde heute Nachmittags 6 Uhr vom Trauerhause (Wieden Nr. 19) nach dem katholischen Friedhofe zu Grabe getragen.

\* **Leberzahlungen** anlässlich des letzten Tanzfranzens der Budapester Hochschüler leisteten die Herren: Friedrich Seltenhofer jun. 6 fl., Friedrich Kund 2 fl., Wilhelm Jausz 1 fl., Frau Witwe Emilie v. Mezey 5 fl., Dr. Martin v. Szilvassy 1 fl., Gustav Renner 2 fl., Dr. Ludwig Pöschel 2 fl., N. Dobrovits 2 fl. und Stefan Dufavits sen. 1 fl., zusammen 22 fl., wofür den edlen Spendern Namens des „Sopronmegyei kör“ öffentlich der Dank ausgesprochen wird.

\* **Säbelduell.** Zwischen dem Beamten der österr.-ung. Bank, Herrn Boltan v. Volkroß und dem Advokatur-Kandidaten, Herrn Ignaz Behoffics wurde infolge eines stattgehabten Wortwechsels in der Honvéd-Paralle ein Säbelduell ausgefochten, bei welchem Letzterer am linken Arme leicht verwundet wurde. Sekundanten des Herrn v. Volkroß waren die Herren: k. n. Notar Dr. Bösfai und Honvéd-Oberleutnant Ludwig Németh. Die Duellanten versöhnten sich am Kampflage.

\* **Postanweisungen.** Vom 1. Juli l. J. an ist bei Geldanweisungen im Innereverkehr und mit Oesterreich insofern eine Ermäßigung eingetreten, daß bei Geldsendungen bis zu 10 fl. nur eine 5 kr. Marke zur Verwendung kommt, während bisher eine 5 kr. Marke nur bei Geldsendungen bis zu 5 fl. in Anwendung kam, über 5 fl. jedoch eine 10 kr. Marke verwendet werden mußte.

Der Tarif ist daher folgender: Bei Geldsendungen bis zu 10 fl. 5 kr., von 10 fl. bis 50 fl. 10 kr., von 50 fl. bis 150 fl. 20 kr., von 150 fl. bis 300 fl. 30 kr., von 300 fl. bis 500 fl. 50 kr.

\* **In Wolfs** wurde unter dem Voritze des hochw. Herrn Pfarrer Stefan Unger als Präses und Herrn Lehrer Anton Hackl als Schriftführer die Wahl des Schulstuhles in Gegenwart der versammelten Kultusgemeinde im katholischen Schulhause vorgenommen. Gewählt wurden die Herren: Karl Böttl, Josef Böttl, Anton Piller, Franz Lipp, Lukas Wieder. A. H.

\* **Schadenfeuer.** In dem seinerzeit in Folge der Unmasse von Bränden berückichtigten Völgyfalu (Billingthal), Komitat Oedenburg, brannte am

28. Juni ein Wirthschaftsgebäude ab. Die Entstehungursache des Brandes dürfte, wie dies in Völgyfalu fast immer der Fall, nicht zu eruiert sein.

\* **Militärisches.** Der Herr Hauptmann Viktor von Király des 76. Infanterie-Regiments wurde mit 1. Juli l. J. zum 65. Infanterie-Regimente transferirt.

\* **Die Maturitätsprüfungen am evang. Lyceum** wurden vorgestern unter dem Voritze des Bischofs v. Karjay und des Dr. Edmund Horváth als Vertreter des Unterrichtsministeriums beendet. Von 30 Schülern bestanden fünf mit Vorzug, 10 mit gutem, 11 mit genügendem Erfolge. Vier wurden auf zwei Monate reprobirt. Es ist dies ein so schönes Resultat, daß wir der so trefflich geleiteten Lehranstalt zu demselben gratuliren.

\* **Ein wilder Stier.** Gestern Donnerstag ist am hiesigen Südbahnhofe ein Stier schein geworden, er war mit Stricken gebunden und sollte in die Stadt transportirt werden. Das wilde Thier zerriß jedoch die Stricke und raste querselbein davon gegen Schattendorf, wo es durch die Straßen des Ortes stürmte und Alles in die Flucht jagte.

Man versuchte das Thier durch Herbeischaffung einer Kuh zu beruhigen, um es leichter bändigen zu können, allein dieser Versuch mißlang. Endlich gelang es der Geistesgegenwart und dem kühnen Muth der Herrn Josef Schuh, Sohn eines Fleischermeisters, den Lauf des Stieres in einen Hofraum zu lenken, wo ihm Schuh von der den Hof umgebenden Mauer aus, eine Schlinge über den Hals warf, wodurch man des Thieres Herr, es fesseln und nach Oedenburg bringen konnte. Der glückliche Einfall des Schuh und seine eigene Unerfahrenheit rettete vielleicht manchem Menschen das Leben.

\* **Deutsche Predigt.** Seine Ehrwürden Herr Jakob Liebermann aus Léva hält morgen Samstag, den 2. Juli l. J. Vormittags 10 Uhr eine deutsche Predigt im isr. Tempel.

\* **Marktbericht.** Der heutige Hornviehmarkt war reichlich besetzt und zeigte eine lebhaftere Tendenz. Bei einem Auftrieb von 970 Stück notirten ziemlich unverändert die vorwöchentlichen Preise.

Der Stochviehmarkt bot quantitativ nur mittelmäßige Auswahl, war aber qualitativ gut bestellt; die Preise hielten sich auf der Höhe jener, welche in der Vorwoche notirt wurden.

Heu und Stroh wurde wieder mit 1 fl. bis 1 fl. 30 kr. ausgedoten und fand um diesen Preis willige Käufer.

Mit Weinpfehlen gab es diesmal wenig Geschäft. Dagegen Geflügel, besonders Gänse, sind viel zu Markt gebracht und zu festen Preisen verkauft worden.

Butter wurde mit 80 kr. bis 1 fl. per Kilo gehandelt.

## Gerichtshalle.

(Eine Einbrecherbande). In Ergänzung unserer diesbezüglichen Notiz bringen wir noch Folgendes:

In Inzsed wurde am 25. April l. J. bei dem Kaufmanne Bernhard Frankl eingebrochen und an Kleidungsstücken, Zigarren und Tabakvorräthen ein Werth von 74 fl. 27 kr. entwendet.

In Alsó-Rámóc (Unter-Nabnig) wurde am 26. April l. J. Nachts bei dem Schmied Mathias Fasching in die Werkstätte eingebrochen und aus derselben eine Hacke und ein Stemmeisen entwendet, zur selben Zeit wurde bei dem Forstwärte Josef Spanitz dortselbst in die Wohnung eingebrochen, eine Flasche Rum, Kleider und Bettgewand im Werthe von 191 fl. 70 kr. entwendet, ebenso wurde im selben Orte gleichzeitig bei dem Bäcker und Greißler Johann Amüller ein Einbruch versucht. Aber Amüller verschonte die Verbrecher und avisirte die Gensdarmrie, die das Gelichter verfolgte und unterstützt von einem Theile der, durch die Umtriebe der Zigeunerbande bereits allarmirten Bevölkerung, die Bande im Pilgersdorfer Walde überraschten. Von den Zigeunern gelang es dreien, nämlich dem Franz Horváth sen. und junior und dem Johann Horváth zu entspringen, dagegen wurde Kaspar Horváth, Franz Horváth, Anna Horváth senior und junior, Theresie, Barbara und Maria Horváth inhaftirt. Zunächst den Felten fand man einen Theil der, von den erwähnten Diebstählen herrührenden Effekten in der Erde vergraben.

Der Taktik der Zigeuner entsprechend, wußten es diese Gauner abermals so anzustellen, daß die Hauptschuldigen der Strafe — wenigstens vorläufig — entgehen und nur Kaspar Horváth für die Bande das Opfer bringt. Dieser gesteht nämlich ein, in Gesellschaft der entsprungnen beiden Franz Horváth und des Johann Horváth die Diebstähle bei Kelemen, Frankl, Spanitz und Amüller verübt, resp. versucht zu haben.

Die übrigen Mitglieder des Gelichters leugnen, wie eben Zigeuner zu leugnen pflegen, obwohl es über allen Zweifel ist, daß sie wußten, woher die Bande ihren Unterhalt hernimmt und daß sie eben auch vom Gelöse der gestohlenen Effekten ihr Dasein fristen.

Kaspar Horváth wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurtheilt, Franz Horváth senior und junior, sowie Johann Horváth werden kurrentirt, daß hiebt steckbrieflich verfolgt.

## Telegramme der „Oedenbg. Zeitg.“

Wien, 1. Juli. Der heutigen Sitzung des Valuta-Ausschusses wohnten wieder die Mitglieder der deutschen Linken, welche sich gestern absentirt hatten, bei. Nach erfolgter Rückkehr derselben nahmen die Besprechungen einen eingehenden Verlauf, wobei es die Führer der deutschen Linken nicht unterließen Streiflichter auf die politische Lage zu werfen. Aus Allem erhellt, daß von der Gestaltung derselben das Schicksal der Valuta-Vorlagen abhängt.

Arad, 1. Juli. In Folge Provokation von rumänischer Seite fanden gestern Nachts hier große Straßentumulte statt, wobei ein rumänischer Student schwer verwundet wurde.

Caserta, 1. Juli. Von 32 Personen, welche in einem dortigen Wirthshause Wein aus einem demselben Fasse tranken, sind zehn an Vergiftung gestorben, zehn weitere schweben in Lebensgefahr. Der Wirth wurde von den anderen Personen ergriffen und den Gerichten überstellt.

Budapest, 1. Juli. (Abgeordnetenhaus). Es wurde eine Vorlage betreffs der Vizinalbahn Szentes-Hódmező-Várhely unterbreitet. Das Haus setzte sodann die Berathung über das Schankgefälle fort.

## Tagesneuigkeiten.

△ **Der Blitz in einem Gulyás.** Wie man aus Gorlik in Schlessien schreibt, schlug bei dem am vorigen Donnerstag stattgehabten heftigen Gewitter der Blitz in eine in der Jakobstraße befindliche Restauration und an der Esse herab ins Erdgeschloß, wo er direkt in den auf dem Herdfeuer brodelnden Kessel voll Gulyás fuhr, diesen zertrümmerte und die schmackhafte Speise auf die zum Tode erschrockenen Köchinnen und an die Küchenwände schleuderte. Die Jüngerinnen der Kochkunst berührte der diesmal menschenfreundlich geführte Blitz nicht und ließ sie völlig unversehrt mit dem Sayreden davonkommen.

△ **Ermordete Kinder.** Seit einigen Tagen wurden zwei Knaben von sechs und neun Jahren, Söhne des Taschenspielers Laß aus Lichtwerden (Schlessien), vermißt. Nach eifrigen Nachforschungen wurden am 28. Juni deren Leichen im Walde, nächst Lichtwerden aufgefunden. Der Verdacht, die schreckliche That begangen zu haben, lenkte sich auf den Tags vorher wegen Bettelns arretirten neunzehnjährigen Vaganten Wilhelm Habell aus Seidensdorf. Er wurde einem strengen Verhöre unterzogen und gestand, die beiden Knaben erwürgt zu haben. Einen Grund seiner Schauerthat weiß er nicht anzugeben.

+ **Leichenfund.** Aus Mödling wird uns berichtet: Am 28. v. M. Abends wurde im Prieknitzthale die Leiche eines jungen Mannes in stark verwestem Zustande aufgefunden. Ob ein Verbrechen oder ein Selbstmord vorliegt, ist noch unbekannt. Eine gerichtliche Kommission hat sich an den Fundort begeben.

× **Ein Todesurtheil.** Der Agent Friedrich Erbe und die Schneiderin Dorothea Buntrock, welche der Ermordung und Veranbung von zwei Dienstmädchen angeklagt waren, wurden in Magdeburg am 30. Juni beide zweimal zum Tode und zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt.

## Theater, Kunst und Literatur.

— Einen wahrhaft erfreulichen Eindruck macht jedes Heft der Zeitschrift „Vom Fels zum Meer“. Elegante und geschmackvoll ausgestattete, reich versehen mit Bilderschnitt, sauber gedruckt, lockt es in den Inhalt sich zu vertiefen und hier finden wir, daß das Innere dem Aeußeren entspricht. Eine Fülle des Interessanten, Gediegenen und Unterhaltenden tritt uns entgegen. Dieses Heft 11 z. B. enthält den Schluß des literarischen Zeitromanes von Paul Penje, „Merlin“, die Fortsetzung des farbigen Gesellschaftsromans „Maskenspiel des Lebens“ von August Niemann, eine reizend geschriebene und ebenso illustrierte „Reisebeschreibung der mecklenburgischen Seen“ von B. Fuchs, einen illustrierten Essay über „Neufrantreich am Lorenzstrom“ von

Hesse-Wartegg, einen geistvollen Artikel von Johannes Broch über „Das Urbild des Mirza Schaffu“ mit dem Porträt Bodenstedts, einen großen bilderreichen Artikel „Das Volksleben in den Hauptstädten Oesterreich-Ungarns“, eine fesselnde Schilderung der „Tabakmanufaktur in Konstantinopel“ mit Bildern, und neben sehr schönen, fein ausgeführten Kunstbeilagen noch eine Fülle anderer interessanter und nützlicher, kürzerer und längerer Artikel — das ist wahrlich eine ungewöhnliche Menge des Guten und Schönen in einem Hefte.

— Die Urgeschichte des Menschen nach dem neuesten Stande der Wissenschaft. Von Dr. Moriz Hoernes. (Mit 323 Abbildungen im Texte und 22 ganzseitigen Illustrationen.) A. Hartleben's Verlag, Wien. Vollständig in 20 Lieferungen à 30 kr. In elegantem Originalgebände 7 fl. 50 kr. Soeben gehen uns die Schlusshefte dieses interessanten Werkes zu, welches in streng abgewogener und dennoch ausführlicher Darstellung Alles gehalten hat, was es im Prospekt verspricht. Der Autor hat mit äußerster Umsicht alle möglichen Interessen jener zahlreichen Freunde der Wissenschaft wahrgenommen, welche an der Urgeschichte unseres Geschlechtes Antheil nehmen oder sich selbstthätig mit einzelnen Fragen derselben beschäftigen.

Die Urgeschichte des Menschen hat hier eine Behandlung gefunden, wie sie überhaupt erst in unseren Tagen möglich war, und welche, wie wir zuversichtlich hoffen, zugleich als ein Markstein auf dem Wege ihrer Entwicklung angesehen werden wird.

**Südbahn.**  
 Abfahrt gegen Wien: 6.14 Früh, 7.27 Früh, 10.55 Vorm., 2.20 Nachm., 6.23 Abends.  
 Abfahrt gegen Steinamanger: 9.28 Vorm., 4.40 Nachm., 8.14 Abends, 10.55 Abends.  
 Ankunft von Wien: 6.51 Früh, 9.18 Vorm., 4.20 Nachm., 8.07 Abends, 10.43 Abends.

**Telegraphischer Kursbericht.**  
 des Bankhauses  
**Arthur Joseph in Wien.**  
 Telegrammadresse: Josephus, Wien.

**Schlusskurse der Wiener Börse vom 1. Juli 1892.**

Staatsanleihen:		Bankaktien:	
Deutr. Papier-Rente	95.50	Bankaktien	998.—
Deutr. Silber-Rente	95.25	Anglobank	155.—
Ung. Gold-Rente	110.15	Bodentreditbank	377.50
Ung. Papier-Rente	100.50	Creditbank	317.65
1860-er Lose	141.50	Ung. Creditbank	361.50
1864-er Lose	181.25	Länderbank	222.75
1870-er ung. Prämien-		Ung. Hypothekbank	184.—
Anlehen	142.25	Unionbank	245.75
Theiß-Lose	135.25	Ung. Eskompt- und	
Türkenlose	42.30	Wechslerbank	116.75
Ung. Grundentlastungen	94.60		
Bahnen:		Bahnen:	
Buchstiehrader lit. B.	450.—	Elbethalbahn	237.25
Karl-Ludwigbahn	214.75	Staatsbahn	302.50
Rafchau-Oderberger	183.—	Südbahn	101.—
Deut. Nord-Westbahn	216.—	Ung. Westbahn	200.—

Industrie-Unternehmungen:

Alpine Montangei.	63.49	Rimamur. S. T.	187.50
Prager Eisenindustr.	406.50	Tabakaktien	182.—
Waffenfab. 438.—			
Bakuten:			
R. Münz-Dufaten	5.68	Marknoten	58.65
Napoleon d'or	9.50	Souvereigns	11.95
Rubelnoten 120.—			

**An- und Verkäufe**  
 von Renten, Loosen, Pfandbriefen, Prioritäten etc. etc. genau zum amtlich festgesetzten Tageskurse besorgt das Bankhaus **Arthur Joseph, Wien, I., Krenngasse 9.** Auskünfte werden bereitwillig erteilt, Anfragen prompt beantwortet. Meine Wochenberichte versende ich über Verlangen franko.

**Zarte, weisse Haut**  
 jugendfrischen Teint erhält man sicher,  
**Sommersprossen**  
 verschwinden unbedingt beim tägl. Gebrauch v.  
**Bergmann's Lilienmilch-Seife**  
 von **Bergmann & Co. in Dresden.** 1150-a  
 Vorr. à St. 45 kr. bei: **Karl Kremser.**

Verantwortlicher Redakteur: **Ernst Marbach.**  
 Redaktionsbureau: **Széchenyi-Platz Nr. 15/16.**  
 Herausgeber und Verleger: **C. Romwalter & Sohn.**

**An die Besitzer von Ung. Nordost-Bahn-Aktien.**

Der ungarische Finanzminister hat sämtliche Aktien der ungarischen Nordostbahn in **Varem per 4. Juli 1892 gekündigt**, und werden die Aktien mit Rücksicht auf die Kuponstempelgebühren statt des vollen Nennwertes von fl. 200.— in Silber mit **fl. 197.—** eingelöst.

Die Anmeldung und Einlösung besorgt Die **Oedenb. Bau- & Bodencreditbank.**

**MARIENBAD**

Glaubersalzhaltige, Eisen- und erdig-alkalische Quellen, Kohlensäure-Moor-, Stahl-, Dampf-, Gas- und Heissluftbäder, Kaltwasserheilanstalt, Wirksam gegen Krankheiten des Magens, der Leber, Stauung im Pfortadersystem, Blasenleiden, Frauenkrankheiten, allgemeine Erkrankungen, Fettleibigkeit, Blutmuth, Zuckerharnruhr etc. Versandt der Mineralwasser durch die Brunnenversendung. — Salzsudwerk: Versandt von natürl. Brunnensalzen, Pastillen durch **Müller, Philipp & Co.** Neuerbaute Colonnade. — Elektrische Stadt-Beleuchtung. **Saison I. Mai bis 30. Sept. Frequenz 16.000 (excl. Passanten).** 1022  
 Prospekte, Brochuren vom Bürgermeisteramt gratis.

Ein 1242

**Lehrjunge**

wird in meiner Glas- und Porzellanwaarenhandlung sofort aufgenommen.  
**Otto Schuster,**  
 Grabenrunde Nr. 113.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Die Urgeschichte des Menschen**  
 nach dem  
**heutigen Stande der Wissenschaft.**  
 Von  
**Dr. Moriz Hoernes**  
 t. u. t. Assistent am naturhistorischen Hofmuseum (Anthrop.-ethnogr. Abtheilung) in Wien.  
 Mit 22 ganzseitigen Illustrationen und 323 Abbildungen.  
 43 Bogen Groß-Oktav in Prachtband 7 fl. 50 kr. Auch in 2 Halbbänden geheftet, jeder zu 3 fl. Ein Buch wie das vorliegende hat lange Zeit auf dem deutschen Büchermarkt gefehlt; dasselbe, eine gründliche, gediegene Arbeit in schöner Ausstattung, wird daher wohl allseitig eine freundliche Aufnahme finden.

Die Buch- und Kunstdruckerei  
**C. Romwalter & Sohn,**  
 Oedenburg, Grabenrunde 121, (im eigenen Hause)  
 liefert  
**Drucksorten aller Art**  
 je nach Wunsch in  
 einfacher oder reichlicher Ausstattung.  
 Feinste Accidenzen, Werke, Tabellen, Plakate u. s. w.  
**Werthpapiere, Geschäftsbücher.**  
**Spezialität:**  
**Bunt- und Bilderdruck.**  
 Copierfähige Comptoir-Drucksorten.  
 Elegante Familien-Anzeigen, Hochfeine Luxuspapiere.  
 Auch billigste Massen-Anfertigung von Reklame-Drucksorten in Schwarz- und Buntdruck.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Ergebenst Gestetnter erlaube mir hiermit die höfliche Mitteilung zu machen, daß ich in Oedenburg, Georgengasse Nr. 17 ein

**Ziegel- und Schieferdecker-Geschäft**

eröffnet habe und bitte die v. t. Hausbesitzer bei eintretendem Bedarf mir Ihre geehrten Ordres freundlichst zu überweisen, deren sorgfältigster und solidester Ausführung sich dieselben versichert halten dürfen.

Oedenburg, 27. Juni 1892.  
 Hochachtungsvoll  
**Carl Kopriwa.**

Gegründet 1724

**E. RÉMY MARTIN & Co.**  
 auf Schloss Ligneres in Rouillac-Cognac (Charente)  
 empfehlen ihre vorzüglichen Qualitäten von  
**COGNAC FINE & GRANDE CHAMPAGNE**  
 in Originalfüllung zu beziehen  
 in Oedenburg bei Herrn Samuel Lenck, Colonialwaarenhandlung, V. Hillebrand, k. u. k. pr.  
 Liqueurfabrik, A. M. Manninger, Colonialwaarenhandlung. 1225

Trademarke.

**C. Romwalter & Sohn, Oedenburg.**

XXV

Das Blatt er...

Für Voco: ...

Für Audwa...

Die Redaction...

scheint

Das

Dit

besonders

dort ersch

schwängli

a m a n g

erfaßt un

angeblich

über Deb

hyperboli

wenigen

leitungs

hauptstäd

zu verfle

Flatsen

Ur

schöneru

geschmack

Muster

ihrer We

sowie du

rationen

schwung

sehr inte

nehmung

zu infla

derlei

unterstüt

immer u

und ist

der Erz

und ins

der Ein

W

öffentlic

Advokat

Wort h

deutsche

U

Natur

Maße

dieselbe

erreicht

verliebt

dem ab

bilden,

ständen

Allerlei

verbesse

ang e r

gang g

hat sich

Ungarn

Guten

sie sich

schöpte

samkeit

Zengn

auch,

darf,

willen

ebenjo

Städte

daß d

R a d

an der

waltur